

### **Ein giftiges, einnehmendes Beziehungsstück**

Zürich, Theater Winkelwiese - Mitgenommen sehen die Gesichter der beiden Darsteller aus, jetzt, da der Applaus die Premiere von «Gift - eine Ehegeschichte» im Winkelwiese-Keller beendet hat. Sie sind noch völlig durchwirkt von dem Dialog, von den tiefen Gefühlen, vom Aufbeben der schwelenden Trauer und der alten, schwierig gewordenen Liebe zueinander, die sie eben auf die Bühne gebracht haben. Die Geschichte ging so nah, dass einem unwohl geworden ist dabei. Den Begleiter hingegen stimmte das Stück über ein Paar, das sich neun Jahre nach der Trennung am Grab des gemeinsamen Sohnes trifft, da dieses wegen Giftstoffen im Boden verlegt werden soll, eher zuversichtlich. Kalt liess es wohl niemanden - darauf liess auch der lange Applaus für die Darsteller Sibilla Semadeni und Samuel Streiff schliessen.

Der Stoff des niederländischen Autors Lot Vekemans, hier nun in der Regie von Stephan Roppel zu sehen, thematisiert den Umgang mit der Trauer und die neuerliche Annäherung zweier durch diese Entzweiter. Aber so knapp zusammenfassen kann man das eigentlich gar nicht, was da an Beziehungskanten, Charakter-Clashes und aufgestautem Unverdaulichem in 75 Minuten so exemplarisch, wie man es eben exemplarisch aufzeigen kann, in Szene gesetzt wird. Samt gewichtigen Pausen, samt aller Kenntnis und Unkenntnis zweier Partner, samt Wut und Tränen. Er will die Trauer in Buchform bringen und ins Regal stellen, sie verkörpert das Leid seit neun Jahren und will es auch nicht einfach so abschütteln. Oder anders: Er will einen Strich ziehen, sie will begreifen. Ein einnehmendes Stück.

*Adrian Schröder*

*Bis 23. 2.*